

Karl Mönch:

Das Siemauer Hexen-Hährle

In Obersiemau vorm Dorf draußen in der Schlucht, die sich vom „Stramberg“ herunterzieht, wohnte vor Zeiten mutterseelenallein in einem kleinen, halb zerfallenen Hause ein uraltes Weiblein. Das konnte hexen. Es war eine Zigeunerin, aus weiter Fremde gekommen, und lebte vom Betteln, Stehlen und Wahrsagen. Man nannte sie im Dorfe das „Hährle“. Sie verstand sich auf allerlei Zaubersprüche und Arzneien. Die Leute ginget zu ihr, wenn eine Krankheit zu heilen oder ein Gebresten zu besprechen war. Sie fürchteten sich aber auch, dass ihnen das Hährle etwas antun möchte, und weil man sie fürchtete, konnte die Alte ruhig in ihrem Hause bleiben und ihren Schleichwegen nachgehen. Man sah sie übrigens niemals aus ihrem Hause fortgehen. Sie konnte sich nämlich selbst verzaubern und allerlei Tiergestalt annehmen. Einmal flog sie als ein Rabe über das Feld, ein andermal schlich sie als Katze durch den Wald oder in die nahen Dörfer und von ihrer Beute lebte sie zuhause.

Nun bemerkte die Burgfrau in Obersiemau, dass ihr seit einiger Zeit öfter aus der Räucherammer Würste und Rauchfleisch fehlten. Sie konnte aber den Dieb nicht ermitteln. In die Kammer ging nur ein kleines Loch in den Schlot und eines durch die Türe. Da kam keine Katze, geschweige ein Mensch hindurch. Hing auch ein gutes, starkes Schloss an der Türe.

Als wieder eine große Wurst aus der verschlossenen Kammer verschwunden war, klagte die Herrin es ihrem Gemahl. Der untersuchte alles ganz genau und fand, dass die Wurst gerade um die Mittagszeit während des Essens aus der Kammer geholt worden sei. Er beschloss, von nun an um die 'Mittagszeit auf den Dieb zu lauern.

Eines Tages sah er zur Mittagszeit auf dem Fußsteige vom Mönchsbrunnen eine große, schwarze Katze herüberlaufen und durch das hintere Mauerpförtchen in das Schloss schleichen. Halt, dachte der Burgherr, das ist gewiss die alte Hexe. Er nahm ein Stück Kreide, piff den Hunden und lief auf den Steg hinaus. Dort zog er ein paar Bretter ab, damit niemand über den Steg gehen konnte und malte auf das letzte Brett bei der Pforte einen Drudenfuß mit der Kreide. Über einen Drudenfuß kann keine Hexe. Erst muss sie ihre wahre Gestalt annehmen.

Kaum war der Burgherr fertig geworden, so kam auch schon aus dem Burgpförtchen die schwarze Katze anmarschiert und trug eine große "Wurst im Maule. Da hetzte der Herr die Hunde nach der Katze. Die lief schnell wie der Wind auf den Steg zu und wollte hinüber. Als sie an den Drudenfuß kam, tat sie einen schrecklichen Schrei und mit einem Male sprang aus dem Katzenbalg die alte Hexe heraus und war mit einem Sprung vom Steg herunter im Sumpf. Wäre es nun keine Hexe gewesen, da hätte sie ersaufen müssen. So aber lief sie über den Sumpf hinüber, schimpfte dabei lästerlich auf den Burgherrn und eilte nach Hause. Die Hunde verfolgten sie nicht. Die machten sich über die Wurst her, die die Hexe verloren hatte und fraßen sie auf. Nachdem aber ist das Hährle nicht wieder ins Schloss gekommen.